

Note mit Gewichtung berechnen

Beitrag von „Lehrkraft A“ vom 17. Januar 2012 21:13

[Zitat von sunshine98](#)

Kann mit jemand eine mathematische Begründung geben, warum man mit dem Schnitt rechnen muss und nicht mit den Einzelnoten?

Wohl kaum. Es handelt sich hierbei nicht um eine mathematische Fragestellung. Nachdem entschieden ist, wie gewichtet werden soll, ergibt sich daraus die Berechnung.

Die Mathematik kommt allein bei der Frage ins Spiel, ob die Gewichtungsvorgaben hinreichend genau formuliert sind, dass sie eine eindeutige Übersetzung in einen mathematischen Rechenweg erlauben. Liegt womöglich irgendeine Vorschrift zu Grunde, können Sie es pauschal vergessen. Die katalytischen Konverter, die so etwas zusammenschreiben, haben ooch nicht mehr Ahnung von Mathematik als normale Menschen (also keine). Das reicht dann eben nicht, um sauber zu formulieren. Da purzelt dann schon Mal so etwas wie "3:1" daher -- das kann dann so ziemlich alles bedeuten. Das kann auch eine ziemlich ölige Zweitaktermischung sein, und eine Zeit lang macht das der Motor auch mit -- mit viel dunklem Qualm.

Ich verstehe Ihre Rechenwege nicht so ganz, weil ich nicht genau weiß, was Sie mit "x" bezeichnen, aber ich fabuliere mal darauf los. Also 3:1 könnte bedeuten, dass die schriftliche Leistung dreimal so viel wert sein soll, wie die mündliche. Also würde hierbei die schriftliche Leistung zunächst durch ermittelt (z.B. durch Bildung des arithmetischen Mittels der Klausurnoten). Dann geht dieser wert mit dreifacher Gewichtung in die Bildung der Gesamtnote ein.

Das könnte es sein, was Sie in Variante 2 gerechnet habe.

In Variante 1 hingegen, bekommt jede einzelne Klausur das dreifache Gewicht der mündlichen Leistung. Je mehr Klausuren vorliegen, umso mehr Gewicht erhält also die Gesamtheit der schriftlichen Leistungen. Hier ist jede einzelne Klausur schon soviel wert, wie die ganze schriftliche Leistung in Variante 2. In Ihrem Beispiel mit zwei Klausuren zählt also die schriftliche Gesamtleistung sechs Mal so viel, wie das Mündliche. DAS hätte man erkennen könne, wenn man sich überlegt, woher der Divisor 7 kommt ($6+1 = 7$).

In diesem Verhältnis muss man sich natürlich fragen, ob das Erheben der mündlichen Note ein lohnenswertes Unterfangen ist.

[Zitat von Brick in the wall](#)

aber es ging ja um die Frage, weshalb bei beiden Berechnungen unterschiedliche Ergebnisse herauskommen.

Ungefähr aus dem gleichen Grund, aus dem " $3+7$ " und " $14*3$ " unterschiedliche Ergebnisse liefern.

L. A

P.S.: Bevor Sie das arithmetische Mittel bilden, sollten Sie sicher stellen, dass auch tatsächlich eine metrische Skala vorliegt.